Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

238 (30.8.1935) Die schöne Welt

Visual Library

DIE SCHÖNE WELT

Wiesloch und Umgebung

Spaziergänge, Ausflüge, Sehenswürdigkeiten

Die Stadt Wiesloch feiert in den Tagen vom 31. August bis 2. September ein großes Winzerfest. Aus diesem Anlaß wird der nachfolgende Artikel „Wiesloch und seine Umgebung" von Rechtsanwalt Ullmer ganz besonderes Interesse finden.

„Was soll ich in die Fremde geh'n?
In Wiesloch ist's so schön!"
(Wieslocher Nationallied.)

Am Westhange der waldbedeckten Bergkette des „kleinen Odenwalds" nach der Rheinebene gelegen, in die auslaufenden anmutigen Täler des Leim- und Angelbachs eingebettet und so gegen rauhen Nord- und Ostwind geschützt, überall reizende Fernblicke auf die Höhen und in die reiche fruchtbare Ebene bietend, lockt Wiesloch den Wanderer ebenso zu einem genußreichen Besuch der Stadt, wie es dank seiner guten Unterbringungs- und Verpflegungsmöglichkeiten für jeden Geschmack sich als Standquartier für Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung mit ihren zahllosen landschaftlichen, kulturgeschichtlichen und wirtschaftlichen Sehenswürdigkeiten eignet.

Ein Gang um und durch die Stadt beginne an der Haltestelle der Elektrischen Straßenbahn mit einem Besuch des stimmungsvollen Heldenhains im alten Friedhof und seines ergreifenden Ehrenmals der Gefallenen. Wir gehen dann rechts nordwestlich im Bogen über das neue Bauviertel mit Blick auf die Heilanstalt zur „Gerbersruhe" mit ihren schattigen Erholungsanlagen und dem prächtigen Stadtpark des vogelreichen (Nachtigallen) Dämmelwaldes. Zahlreiche Ruhebänke laden zur Rast beim Gerberstein, Musikpavillon, dem Schillergedenkstein des Arbeiterbildungsvereins und vor allem dem schönen allgemeinen Sportplatz mit seinen Turn- und Bewegungsspielanlagen. Wir wandeln über den in Blüten oder Rebenschmuck prangenden Höhenrücken der „Bohn", genießen seine prächtigen Fernblicke über den schön geschwungenen Letzenberg nach der Ebene und den blauen Vorbergen des Schwarzwaldes bis zum uralten Römer- (Heidelberger) Weg, erreichen bei der Schafbrücke die Landstraße, überschreiten sie und biegen über das „Tabakstraßchen" in die Rauenberger Straße mit Blick ins Angelbachtal nach links ein, am neuen Schwimmstadion und Friedhof (schöne moderne Grabdenkmäler) vorbei, zur Stadt bis zur Villa Bronner. Rechts ab weitergehend ersteigen wir gemächlich durch Obst- und Rebgärten die Anhöhe des Juliusblick (Erinnerungsplatz an den langjährigen verdienten Bürgermeister J. Burckhardt), um von hier aus das malerische Stadtbild, Altwiesloch und die Heilanstalt von Süden zu genießen. Dieser in einer Stunde bequem zu machende Rundgang wird in seinem reizvollen Bilderwechsel jedermann befriedigen, zumal er beliebig erweitert und gekürzt werden kann und dabei stets neue anziehende Nah- und Fernblicke in die Gegend gewährt. Wir kehren, etwa durch Altwiesloch, sein stattliches Landgut des Römerhofs, die DJ-Herberge und die ehrwürdige Pankratius-Kapelle (in der Tilly 1622 eine Messe gehört haben soll) besuchend, zur Stadt zurück.

Ein Gang die südliche alte Stadtmauer entlang führt uns in die geschichtlichen Sehenswürdigkeiten von Wiesloch. Der mit angeklebten Wohnhäuschen und altersgraue Türmen, Strebepfeilern und Gärten bunt zusammengewachsene verwitterte Mauerzug bietet malerische Bildchen wie sie einst Ludwig Richter und Spitzweg schufen und heute Wieslocher Künstler, wie Schuhmacher, Neymeyer und Scheurer in Aquarellen und Radierungen festgehalten haben. Am „Dörndl" vorbei zum Marktplatz emporsteigend betrachten wir uns das 1713 aus dem Franzosenbrand erstandene Rathaus (im Treppenhaus schöne Gedenktafel an die Franzosenzeit von 1689 bis 1693) mit seiner leider ausgemauerten Säulenlaube, an der uns das „Rechtsaltertum" der Prangersäule und ihre noch daranhängende Kette auffällt, wo einst die Uebeltäter öffentlich zur Schau gestellt und von der lieben Straßenjugend beworfen wurden. Schade, daß man sich in den Schieberjahren von 1918 bis 1923 des edlen Zwecks dieser Säule nicht mehr erinnert hat! Gegenüber erfreuen uns im Stöckingerschen Haus und dem benachbarten „Braustübl" stattliche Fachwerkbauten. Wir betrachten den zu Beginn des 13. Jahrhunderts erbauten gotischen Chor der evangelischen Pfarrkirche mit dem schönen schwangekrönten Wappenschild ihrer einstigen Patrone, der Freiherrn von Sickingen. Im Langhaus ein schlichter barocker Betsaal aus dem geldarmen 18. Jahrhundert, birgt sie neben bunten Glasgemälden einen wertvollen Schatz in dem eindrucksvollen Gedächtnismal, das die evangelische Gemeinde ihren im Weltkrieg gefallenen Söhnen durch die Künstlerhand Dr. Daniel

Greiners (Jugenheim) schaffen ließ. In seiner sinnvollen Verbindung von Holzplastik und Malerei (der gefallene Krieger von Vater und Mutter betrauert, vom Heiland gesegnet, von Engeln beschirmt), übt es besonders im Sonnenlichte eine tiefergreifende Wirkung. Sehenswert ist weiter die unfern gelegene katholische Pfarrkirche. In den stattlichen Abmessungen ihres Langhauses und des halbkreisförmigen Chors, reicher Stuckdecke, Empore mit reizvollen Rokokoschnitzereien und den großen Altargemälden des bayrischen Malers Johann Anwander (gestorben 1770) zählt der dem heiligen Laurentius geweihte Bau zu den raumschönsten, einheitlichsten Barockkirchen der gerade in diesem Stil besonders ausgezeichneten Pfalz. In ihrem Kirchenschatz sind ein Abendmahlskelch und eine reiche Sonnenmonstranz von 1754 bemerkenswert. Die Gruft der ehemals angebauten Bartholomäuskapelle ist heute Weinkeller.

Mit einem Blick auf die in ihrem schlanken Turm noch an die alten Kaiserlich-Kammerzeiten erinnernde Bezirksamts-Anlage und das geschichtlich interessante älteste Haus der Stadt, den mächtigen „Freihof" mit seinen hochragenden Staffelgiebeln, wollen wir den Gang durch das alte Wiesloch beschließen, um uns zur Stärkung in eine der vielen zum Teil mit weit bekannten Schildern uns winkenden guten Gast- und Weinwirtschaften zurückzuziehen und uns zu überzeugen, daß der Pfälzer Wein hier nicht überzwerch im Faß liegt. Gegen Abend versäumen wir nicht, einen kleinen Gang über die „Lichtentaler Allee" der Wieslocher zu tun, die hochgelegene schattige Heidelberger Landstraße nach Norden mit ihren weiten Ausblicken auf die Rheinebene bis zur blauen Hardt, auf die Heilanstalt und das dörferreiche Vorland von Heidelberg und Mannheim, besonders dann von packendem Reiz, wenn uns der Himmel den glühenden Feuerzauber eines ihm hier stets besonders wohl gelingenden Sonnenuntergangs beschert. Nicht minder schön ist ein Gang an den Berghängen gen Süden. (Schwimmstadion und Schwefelbrunnen.)

Tages- und Halbtagsausflüge lassen sich von Wiesloch strahlenförmig eine ganze Menge unternehmen. Ihr schönster ist eine Bergwanderung nach Heidelberg im einsamen Laubwald hoch über Nußloch, Leimen, Lingenthaler Hof, Rohrbach, Drei Eichen, Kohlhof, Königsstuhl mit wundervollen Durchblicken in die Ebene. Man erreicht sein Ziel, der blauweißen oder gelb-roten Wegemarkierung folgend, in drei bis vier Stunden, und kehrt spätestens um 11,45 Uhr mit der Elektrischen Straßenbahn zurück.

Reiche Abwechslung bietet auch ein Berg- und Talgang über Altwiesloch, Dielheim, Dielheimerwald, Tairnbach (malerische Bergkirche, Rodensteiner Hof), Mühlhausen (25 vorgeschichtliche Grabhügel im Schleeberg, Pfarrkirche von 1496), „Stadt" Rotenberg (Sakramentshäuschen, Fachwerkhaus von 1713, mit reizendem Bauernschnitzwerk — Früchte, Trauben, Akanthus, originelle Fratzen); die alte Burg des Bischofs von Flörsheim mit prächtigem Renaissanceportal ist neuerdings als Herrensitz mit schönen Gartenanlagen ausgebaut im Besitz des Gesandten a. D. von Reichenau; Rauenberg (stattliche neue romanische Pfarrkirche, bischöflich-speyerisches Schloß, Wappen, Wirtsschild zum Löwen), zurück nach Wiesloch (vier Stunden).

Sehr lohnend ist ferner eine Wanderung durch das Angelbachtal nach Rauenberg, Rotenberg, Eichtersheim (Wasserburg der von Venningen), Michelfeld (Tiefburg der von Gemmingen), Waldangelloch, Buchenau, Weiler, Steinsberg (riesige Festungsburg mit 30 Meter hohem Bergfried, dem „Kompaß des Kraichgaues"), fünf Stunden bequemer Marsch.

Von kleineren Ortsausflügen seien noch der nach Rauenberg, Reftigheim, Letzenberg (Wallfahrtskapelle, Aussicht), Malschenberg, Malsch, über die Landstraße oder den unteren Wald zurück — in den Maisbacher Wald nach Ochsenbach, Gauangelloch, über Leimen oder Nußloch zurück, — nach Baiertal, Oberhof, Unterhof, Horrenberg, Balzfeld über Dielheim zurück. — Schließlich genußreiche Wanderungen in die Ebene, deren Reiz wir erst wieder kennen lernen müssen, z. B. nach Walldorf (vorgeschichtliche und römische Reste, Astorstiftung und Denkmal), Rot, St. Leon (Pfarrkirche mit schöner Rokokokanzel und geschnitztem Gestühl; das prächtige alte Rathaus mit überdeckter Doppeltreppe wurde leider vor dem Krieg abgebrochen).

Wir können uns für den Heimweg in dem tischberühmten „Löwen" stärken und etwa noch nach Langenbrücken weiterpilgern, um uns hier mitten in einem Ackerdorf durch die reizende Biedermeierbadanlage des Schwefelbades überraschen zu lassen und mit dem Abendzug nach Wiesloch zurückzukehren.

Holland-Hotel, Baden-Baden
Großer eigener Park (15000 qm)
Terrassen-Restaurant
Aller Komfort
84559 Unter persönlicher Leitung des Besitzers H. A. Rößler

Vom Hausberg, einer schönen deutschen Stadt

Hausberg: weil er der Stadt Freiburg gehört, weil der Schauinsland stadteigen ist, weil die schönste Straße Freiburgs auf seinen Gipfel führt und weil er, alles in allem, den Freiburgern lieb vertraut ist wie ein uralter Hausgenosse, der sich immer bewährt hat.

Die schönste Straße der Stadt, die zuerst Zähringerstraße heißt, wechselt in der Nähe der Ludwigskirche ihren Namen und ihr Aussehen, zieht als Kaiserstraße durch den dichtesten Verkehr, um sich dann als Günterstalstraße, wo sie an reizenden Villen vorbeiführt, ein wenig zu verschnaufen — ehe sie die Schauinslandstraße den gewaltigen Aufstieg auf den 1286 Meter hohen Berg unternimmt.

Sie bekommt viel zu sehen auf ihrer Wanderung: Das Freiburger Münster, jahrhundertalte Bürgerhäuser und moderne Geschäfte, die ihr bekannten Einheimischen und Fremde aus aller Welt, Bauern und Bäuerinnen in der Schwarzwaldtracht und Markgräflerinnen in ihren Flügelhauben. Sie hat Brunnendenkmäler auf ihrem Rücken getragen, sie war streckenweise von kleinen Bächen begleitet, sie ist unterm Martinstor hindurch geschritten und unterm Tor in Günterstal, ehe sie nun hinauf pilgert zwischen den hohen Schwarzwaldtannen und den roten Blüten des Fingerhuts.

In jedem Jahr hat sie, die Schauinslandstraße, einmal einen ganz großen Tag: In diesem Jahr wird es der 1. September sein.

Besonders eifrig wird dann die Seilschwebebahn, die in 16 Minuten von der Talstation Freiburg-Günterstal auf seinen Gipfel führt, benützt. Man kann schon in 45 Minuten von der Stadtmitte aus (mit der Straßenbahn, dem Kraftwagen-Zubringerdienst und der Seilschwebebahn) die fast 1300 Meter Höhe des Hausberges erreichen; in so verblüffend kurzer Zeit also sich aus der Breisgauhauptstadt in den Hochschwarzwald versetzen lassen!

Gut verpflegt und aufgehoben ist man in den großen, dem Landschaftscharakter hübsch angepaßten Berghotels auf dem Schauinsland, die ihre Eigenart getreulich zu wahren und ihren Gästen den Aufenthalt sehr behaglich zu gestalten wissen. Sie haben lichte Gesellschaftssäle und Terrassen und urgemütliche Schwarzwaldstuben.

Hier schmeckt die kräftige Schwarzwälder Kost besonders gut, und auch das „Chriesewässerle" oder der Himbeergeist, den man sich nach dem Kaffee genehmigt.

Am 1. September hat, wie gesagt, die Schauinslandstrecke ihren großen Tag: Da wird auf ihr der heiße Kampf der Menschen und Maschinen um den Großen Bergpreis von Deutschland ausgetragen.

Die Straße ist bereits gehörig ausgebessert, verbreitert und an wichtigen Kurven überhöht worden; der ganze Berg, der wieder durch den Besuch vieler Fachleute geehrt wird, scheint sich schon stolz als „Berg des Schicksals" zu fühlen.

Aber er ist ein wackerer Kerl: In den langen Jahren seit Bestehen des Schauinslandrennens hat er sich, obwohl er nicht nur „die schönste, sondern auch die schwierigste Bergrennstrecke" besitzt, den kühnen Fahrern nie von der schlechten Seite gezeigt. Am 1. September wird er wieder mit vielen Zehntausenden von sportbegeisterten Menschen bevölkert sein, und werden seine freien Plätze am Forsthaus, am Diesendobel, an der Pflughalle, auf der Holzschlägermatte, am Gießhübel und auf der Josefinenruhe wieder Parkplätze für zahllose Autos und Motorräder sein . . .

Nur wenige Tage noch, dann steht der Schauinsland mit dem wichtigen Ereignis des „Großen Bergpreises von Deutschland" wieder im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit einer ganzen Stadt, eines ganzen Landes und aller motorsportlichen Kreise.

Konditorei Kaffee Zabler BADEN-BADEN Lichtentalerstr. 12 nächst Kurhaus-Spielb.

Kurpfälzisches Winzerfest in Wiesloch
31. August, 1. u. 2. September 1935 — auf der städtischen Tuchbleiche — 21102
Aufmarsch der Winzer • Festzug durch die Stadt • Beleuchtung der Altstadt • Großes Weinzelt • Tanz • Stimmungskapellen • Volksfest • Jahrmarktsrummel • Feuerwerk • Ausschank erstklassiger Winzergenossenschaftsweine
Stadt Wiesloch. — Verkehrsverein Wiesloch e.V.

• Spart bei der Bezirks-Sparkasse Wiesloch • 21101

Verkaufsverein Kurpfälzischer Winzergenossenschaften Sitz Wiesloch ♦ **Qualitäts-Weine** der Winzergenossenschaften Malsch • Rauenberg • Rotenberg und Wiesloch 21140

Wollen Sie auch im Urlaub über alles unterrichtet sein, so vergessen Sie nicht, sich den „FÜHRER" rechtzeitig nachsenden zu lassen

Baden-Baden (84206)
HOTEL und KAFFEE
„Tannenhof"
das schönst gelegene Kaffee mit herrlicher Aussicht auf Bad.-Baden. Nähe Straßenbahnhaltestelle. Parkgelegenheit. Familie Aschoff wird sich freuen Sie begrüßen zu dürfen.

Hirschen, Oberwolfach (im Schwarzwald)
alter Landgasthof best. seit 1615 mit vorzüglicher Unterkunft. (15394

N.G. Schwarzwaldkarte
Maßstab 1:200 000.
Fünffarbendruck.
Preis 40 Pfennig.
Bei Voreinsendung —.08 Porto beifüg.
Für den Wanderer, Radfahrer u. Motorsportler unentbehrlich.
Zu beziehen im Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, Ferner in unseren Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Die gemütl. Einkehr in Herrenalb
Hotel Germania
die bekannte preiswerte Gaststätte.
Groß. Saal, Pension, Zimmer mit fl. W.
Jul. Pfeiffer Küchenmeister 20594

Besucht ENGEN im Hegau
Luftkurort / Heimatmuseum / 550 m. ü. M.

Besucht Kurhaus Allerheiligen
Eine Quelle der Erholung.
Das beliebte Ausflugsziel.
Unter neuer Leitung. 84597

Freude und Gesundheit
Spannkraft und Frische schenkt Ihnen das
Naturheil- und Lehmbad Diez
zu mäßigen Preisen. Im romantischen Lahntal gelegen, zeigt es Ihnen erprobte Wege zur Gesundung: Licht-, Luft-, Wasser- und Lehmbäder, Gymnastik, Massage, Diät und Rohkost, Fachiger Brunnenkuren. Fordern Sie Prospekte von der Felkebad Ges. Diez, Lahn. 13545